

## **Hintergrund zur gemeinsamen Pressemitteilung: Mehr Wertschätzung und weniger Lebensmittelverschwendung als größte Stellschrauben für eine Ernährungswende**

- 1. Orte der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung müssen Vorbilder für gesunde, umweltfreundliche, regionale und klimaschonende Nahrungsmittel werden und schrittweise den Anteil für biologisch produzierte Lebensmittel erhöhen.**

Die öffentliche Beschaffung hat eine große Marktmacht, die sich nutzen lässt, um Umweltbelastungen zu reduzieren und wegweisende Anreize für privaten Konsum zu schaffen. Öffentliche Kantinen prägen heute die Ernährungsstile von morgen. Sie sollten als Vorbilder Klima-, Gesundheits- und Nachhaltigkeitsstandards umsetzen. Um dies zu beschleunigen, sollte ein Bundesprogramm Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung geschaffen werden.

- 2. Bundesweit geltende politische Rahmenbedingungen müssen die Weitergabe von Lebensmitteln fördern und rechtlich absichern. Lebensmittelverschwendung muss mittels gesetzlicher Regelungen auf allen Ebenen reduziert werden.**

Um das politische Ziel der Halbierung der Lebensmittelverschwendung auf Handels- und Verbraucherebene sowie eine weitere Reduzierung entlang der Wertschöpfungskette bis zum Jahr 2030 zu erreichen, muss die neue Bundesregierung statt freiwilliger Selbstaufgaben dringend auf verbindliche Regelungen, Transparenz und Kontrollen setzen. Eine neue Lebensmittelnutzungshierarchie ist nötig, die in einer Rechtsverordnung festgeschrieben werden sollte. Die zivil- und strafrechtliche Haftung bei Spenden und Verteilung von Lebensmitteln muss beschränkt sowie steuerliche Anreize für die Abgabe von noch verzehrbaren Lebensmitteln, deren Mindesthaltbarkeitsdatum kurzfristig überschritten ist, geschaffen werden.

- 3. Ernährungsbildung sowie der Zusammenhang von Klima und Ernährung müssen im Lehrplan aller Bundesländer verankert werden.**

Ernährungsbildung sollte bereits in der Kita beginnen. Das Bewusstsein der nächsten Generation bezüglich des Umgangs mit Ressourcen muss geschärft werden, um diese zum nachhaltigen Handeln zu befähigen. Wir fordern daher die Aufnahme des Themas Wertschätzung von Lebensmitteln und Klimarelevanz der Ernährung in die Ausbildungs- und Studienordnungen aller im Bereich Lebensmittel und Ernährung tätigen Berufsgruppen sowie flächendeckende Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte und Angebote der Ernährungs- und Verbraucher:innenbildung im (vor)schulischen und schulischen Bereich.

4. **Ernährungsräte sowie andere regionale Initiativen und Kooperationen, wie zum Beispiel die solidarische Landwirtschaft und foodsharing-Organisationen in deutschen Städten, müssen gezielt gefördert werden.**

Die öffentlich-privaten Initiativen ermöglichen koordiniertes Handeln in Städten sowie konkrete innovative Projekte (siehe z. B. Deutsches Netzwerk der Ernährungsräte). Sie vernetzen die Nachfragenden in den Ballungsräumen mit den Produzierenden auf dem Land, sie schaffen alternative Versorgungs- und Produktionsmöglichkeiten, leisten vielfältige Aufklärungsarbeit und erreichen eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit in Entscheidungsprozessen. Um diese gute Arbeit fortzusetzen und ausdehnen zu können, ist eine politische und institutionelle Förderung der Akteure einer bürger:innengestützten Ernährungswende erforderlich.

5. **Die seit Langem geforderte Fleischabgabe muss endlich umgesetzt und die steuerliche Begünstigung tierischer Produkte beendet werden.**

Die von der Zukunftskommission Landwirtschaft geforderte Fleischabgabe zum Umbau der Landwirtschaft muss dringend umgesetzt werden. Die steuerliche Begünstigung von tierischen Produkten (von 7 Prozent) ist kontraproduktiv und klimaschädlich und daher zu beenden.

#### Links:

Um die Forderung in Punkt zwei zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung zu untermauern, hat die Deutsche Umwelthilfe fünf Rezepte gegen Lebensmittelverschwendung für die neue Bundesregierung erarbeitet:

[https://www.duh.de/fileadmin/user\\_upload/download/Projektinformation/Naturschutz/Lebensmittelverschwendung/forderungspapier\\_lebensmittelverschwendung\\_RZ.pdf](https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Naturschutz/Lebensmittelverschwendung/forderungspapier_lebensmittelverschwendung_RZ.pdf)